© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. April 1937 Nr. 2 51. Jahrg.

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom

Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99
Redaktionsausschuß unter Leitung von
Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: J. Haase, Zur Unterscheidung von Biston lapponaria Boisd. und Poecilopsis isabellae Harrison. (Mit 2 Figuren.) Alice Lingner-Kerling, Die unbekannte Tänzerin. (Mit 4 Bildern.) Fortsetzung. M. Koch, Zygaena Fab. I. (Mit 47 Figuren.) W. v. Straszewicz, Anfrage.

Zur Unterscheidung von Biston lapponaria Boisd. und Poecilopsis isabellae Harrison.

Von Josef Haase, Jungbuch, C. S. R.

(Mit 2 Figuren).

In der englischen Zeitschrift „The Entomologist" vom März 1914, Seite 92 bis 94 veröffentlichte der hervorragende Forscher Prof. J. W. H. Harrison eine überaus gründliche Arbeit über die Gattung *Poecilopsis* Harrison, wonach alle in unseren Sammlungen steckenden *Biston lapponaria* Boisd., die aus den Alpen oder den schlesischen Gebirgen stammen, nicht zu dieser Art gehören, sondern mit der Etikette: *„isabellae* Harrison" einzureihen sind.

M. Gaede, Charlottenburg, hatte schon im 8. Jahrgang der Int. Ent. Zeitschr. v. 6. Juni 1914, Nr. 10, S. 53 auf das Ergebnis der Untersuchungen Harrisons aufmerksam gemacht und auch G. Warnecke erwähnt in seiner Arbeit „Ueber die Makrolepidopterenfauna des höheren Riesen- und Iser-Gebirges" in der Int. Ent. Zeitschr., 13. Jg. v. 21. 2. 1920, Nr. 24, S. 188, daß es sich bei der von Oesterr.- und Preuss.-Schlesien bekannt gewordenen *lapponaria B.* nicht um diese, sondern um *isabellae* Harr. handeln solle. Osthelder führt in seiner ausgezeichneten Fauna „Die Schmetterlinge Südbayerns . . . " auf Seite 510 die zu der Art gehörenden Alpentiere richtig als *isabellae* Harr. an.

Daß trotzdem noch immer die *isabellae* Falter als *lapponaria* in den Sammelkästen stecken, Eier und Raupen ersterer Art immer wieder als von *lapponaria* stammend, angeboten werden, hat hauptsächlich wohl darin seinen Grund, weil echte *lapponaria* den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

meisten Sammlern fehlen und ihnen deshalb die Unterschiede unbekannt geblieben sind. Lediglich in der großen Wiskottschen Sammlung im Zoologischen Institut der Universität in Breslau konnten wir ein Männchen der echten *lapponaria* sehen.

Am Ostermontag (28. 3.) 1932 fand Mitlöhner hier bei Jungbuch im Riesengebirge das erste für unsere Gegend und ganz Böhmen bekanntgewordene *isabellae* Männchen. Wir sahen dann die Tiere vom 3. 4. bis 18. 4. in größerer Anzahl meist in Copula an Lärchenstämmen sitzend, woran sie jedoch nur sehr schwer zu erkennen waren. Bemerkenswert ist vielleicht, daß die Männchen nach 4 Uhr nachmittags am Waldessaume in bedeutender Höhe sehr rasch hin und herflogen. Dies dauerte höchstens 15 Minuten, worauf sie die an den Baumstämmen emporgekletterten Weibchen aufsuchten.

Bezirksschulinspektor J. Soffner entdeckte die Art zu gleicher Zeit im Ziegengesteine, unweit von Trautenau. Wir zogen nun durch all die Jahre her Hunderte von *isabellae*-Faltern. Leider ist der Lärchenwald, welcher sich als der ergiebigste Fundplatz der ganzen Gegend erwies, gefällt und in ein Ackerfeld verwandelt worden, und damit erfüllte sich das Schicksal der Art an dieser Stelle, wie es J. Soffner, Trautenau, in seiner Abhandlung „Insektenleben und menschliche Kultur" im 50 Jahrg. (1933) der Entomol. Rundschau, S. 161, vorhergesagt hat.

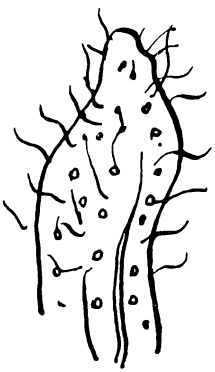
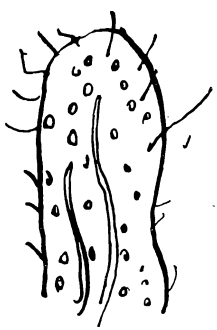
Mir lag viel daran, Zuchtmaterial und Falter der echten *lapponaria,* die nur in Schottland, Skandinavien und Livland vorkommt, zu erhalten und schrieb danach an viele entomologische Firmen und Sammler. Da ich vor allem Genitaluntersuchungen machen wollte, wäre ich auch mit Faltern minderer Qualität zufrieden gewesen. Doch war alles Schreiben und Suchen vergeblich. Nur die Firma Dr. Staudinger wollte mir *lapponaria* beschaffen, falls ich noch andere Sachen abnehme. Da wurden mir durch meinen verehrten, stets hilfsbereiten Freund, Oberlehrer E. Lange, in Freiburg in Sachsen, alle meine *lapponaria* betreffenden Wünsche in nie erträumtem Masse erfüllt. Er sandte mir nämlich nun schon 3 Jahre hintereinander Eier der echten *lapponaria,* die er von Prof. Dr. Harrison aus Schottland erhalten hatte. Einmal war auch das Elternpaar den Eiern beigegeben. Es ist mir eine angenehme Pflicht, auch an dieser Stelle Herrn Oberlehrer Lange für sein unschätzbares Entgegenkommen zu danken.

Die Eier teilte ich mit Herrn Inspektor Soffner, der später auch solche direkt von Prof. Harrison erhielt, und wir züchteten nun mit wechselndem Erfolge diese seltene Art. Am besten gedieh die Freilandzucht an Birke, während das Ergebnis bei Zimmerzucht mit Weißdorn nur gering war. Bei Zimmerzucht zeigte es sich, daß die kleinen Räupchen alle dem Lichte zustreben, und es war daher notwendig, sie alle im Dunkeln zu halten. Von Herrn Lange bekam ich auch Eier aus der Kreuzung zwischen *lapponaria* × *isabellae.* Herr Soffner erzielte selbst derartige Hybridation.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Durch das reichhaltige eigene Material von *isabellae* und das durch Herrn Lange erhaltene von *lapponaria* war es nun leicht, die Angaben Prof. Dr. Harrisons über die zwei Arten zu vergleichen und ich kann darum feststellen, daß sie alle ausnahmslos vollständig zutreffend sind. Wenn ich im Folgenden versuche, in einer Gegenüberstellung die Unterschiede der beiden Arten hervorzuheben, so lehne ich mich dabei gänzlich an die gleich anfangs erwähnte Arbeit Prof. Dr. Harrisons an, damit seine Forschungsergebnisse durch diese Zeitschrift weiteren Kreisen bekanntgemacht werden.

Männlicher Falter.

	Biston lapponaria Boisd.	*Poecilopsis isabellae* Harrison.
Gesamteindruck.	kleiner, viel mehr weiß.	größer, gestreckter, mehr schwarz.
Vorderflügel	kurz und breit, Spitze eckig.	lang u. schmal, Spitze rund.
Fransen	breit, seidenartig, dunkelgrau.	schmal, schwarz.
Thorax und Hinterleib.	viel breiter. Der Mittelstreifen hell. Der Pelz an den Seiten blasser.	schwarz, mit breitem roten Mittelstreifen und weißen Umrissen.
Halskragen.	schwarz.	schmal, weiß.
Fühler.	bis in die Spitze gekämmt.	Die Spitze blank.
Genitalapparat.	Das Ende der Valven zugespitzt.	Das Ende der Valven abgerundet.
		
	Der ganze Genitalapparat erscheint dem kleineren Tiere entsprechend auch etwas kleiner und macht einen rauheren Eindruck. Doch hatte ich einen viel größeren Unterschied gegenüber dem von *isabellae* erwartet.	Zwischen Tieren vom Riesengebirge und solchen aus den Alpen finde ich nicht den geringsten Unterschied in der Genitalapparatur.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weiblicher Falter.	**Gesamteindruck.**	kürzer und runder.	lang.
	Thorax und Hinterleib.	Rote Schuppen im breiten Mittelstreifen angehäuft, flaumig sowohl am Thorax als auch am Hinterleib. Haare kurz.	Schuppen orangerot, zerstreut, nur am Thorax zur Mittellinie konzentriert, blasse Schuppen, Haare viel länger.
	Flügel.	Veränderlich in der Größe, aber niemals so lang wie bei *isabellae*. Haare dunkler und kürzer.	Viel länger. Schuppen orangerot, aber einige beinahe weiße Schuppen zeigend. Haare viel länger.
	Fühler.	dünn, schwarz.	dicker und lichter.
	Ei.	mattgrün, weniger durchscheinend.	giftgrün, mehr durchscheinend.
Raupe.	**jung**	schwarz, mit weißen Flecken auf den Stigmenstreifen.	schwarzgrünlich, keine Flecken.
	erwachsen.	Grundfarbe braun, gelbliche Streifen.	Grundfarbe purpurähnlich.
	Futter.	Birke, Erica, Myrica gale, viel Laubbäume u. Sträucher.	nur Lärche, nimmt andres Futter nicht an.
	Puppe.	rotbraun, glatt.	gelblichbraun.

Eine ausführliche Beschreibung von schlesischen *isabellae* Harr., des Männchens und Weibchens, sowie des Eies, der Raupen und Puppen, gibt Dr. M. F. Wocke in seinen „Lepidopterologischen Mitteilungen" im 7. Hefte der Zeitschrift für Entomologie neue Folge, Breslau 1879. Er hielt sie allerdings auch für *Biston lapponaria* Boisd. u. hebt vor allem die Unterschiede gegenüber der der *isabellae* Harr. sehr nahe verwandten *pomonaria* hervor. Es fiel ihm aber bereits auf, daß seine drei Männchen zwar sehr gut mit der Heyden'schen Beschreibung übereinstimmen, weniger aber mit dem Bilde HS. 440, „in welchem die dunkle Färbung des Vorderrandes wenig hervortritt, dagegen eine dunkle scharfe Mittelbinde sichtbar ist, die in dem Bilde sehr deutliche schwarze Wurzelbinde ist gleichfalls nur als Spur vorhanden. Am abweichendsten erscheint aber die Gestalt der Vorderflügel, diese ist bei meinen Ex. ganz wie bei *pomonaria* während in dem Bilde der Hinterrand viel stärker gebogen ist."

Ich kenne weder Heydens Beschreibung noch das oben erwähnte Bild, möchte aber auf Grund dieser Mitteilung Wockes mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß erstere für *isabellae* Harr. gelten und letzteres eine echte *lapponaria* Boisd. darstellen müsse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Haase Josef

Artikel/Article: Zur Unterscheidung von Biston lapponaria Boisd. und Poecilopsis isabellae Harrison. 13-16